

Sächsischer Provinziallandtag.

Merseburg, den 7. Oktober.

Nach einem am Sonntag Vormittag um 10 Uhr begonnenen Festgottesdienste in der Schloss- und Domkirche fanden sich die Mitglieder des Provinziallandtages gegen 12 Uhr im Schlossgartenpalast zur ersten Sitzung zusammen. Hier ergriff zunächst der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Patow, das Wort zu folgender Ansprache: „Am Auftrage Sr. Majestät des Königs begrüße ich Sie auf das Freubügste zu erneuter Arbeit zum Wohle der Provinz. Ihren Beschlüssen auf dem zweiten Landtage hat der erwünschte Erfolg nicht gefehlt. Das Statut des Provinzialverbandes hat die Allerhöchste Genehmigung erlangt. Die grundlegenden Bestimmungen, welche Sie für die Verwaltung der Ihnen fürsorger anvertrauten Anstalten und Verwaltungszwecken getroffen, haben sich nach der Einführung wohl bewährt. Die Aufgaben der Provinzialverwaltung sind vergrößert worden. Der Pflege der bisherigen Staatsgassen und der Leitung der Kaufmännischen Anstalten, sowie der Irrenanstalt zu Weitzleben hat Sie nimmehr obzuliegen. In diesen Verwaltungszweigen ist in gleicher Weise, wie in den bisherigen die neugestaltete Hand nicht zu verkennen. Auf der unangesehnten Tätigkeit der von Ihnen für die Errichtung einer neuen Irrenanstalt berufenen Kommission geht der Bau der Anstalt zu Allersberg seiner Vollendung in naher Zeit entgegen. Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung wird Ihre Gutachten über einen Gesetzentwurf erfordert, welcher die Vererbbarkeit der Provinzialverwaltung des Landesguts zum Zweck hat. Sodann werden Sie zur Erteilung Ihrer Zustimmung für die Bildung eines die gesamte Provinz umfassenden Kantonsverbandes aufgefordert werden. Für das bevorstehende Anwesenheitsrecht der von Ihnen beauftragten Neugestaltung der Provinziallandtags-Verfassung wird die Wahl des Leiters der Centralverwaltung von Ihnen zu vollziehen sein. Die Verwaltung des von der Provinzialverwaltung entworfenen dreijährigen Provinzialhaushalt-Etats wird Ihre Tätigkeit für alle Gebiete der laufenden Verwaltung in Anspruch nehmen. Da die Vertriebsfonds der in der Provinz bestehenden Stiftungen nicht möglich, daß die diesem Institute obliegenden Aufgaben in vollem Umfange gelöst werden können, wird die Provinzialverwaltung die Nachsicherung eines landesherrlichen Vertriebsfonds zur Aufnahme einer Obligationenleihe, behufs Verpfändung dieses Fonds Ihnen in Vorschlag bringen. Den dritten Provinziallandtag von Sachsen erkläre ich hiermit im Namen und Auftrage Sr. Majestät des Königs und Königin für eröffnet.

Der Alterspräsident, Bürgermeister Seffner, übernimmt hierauf den Vorsitz, fordert die Versammlung zu einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser und Königin und schreitet sofort zur Ausübung des Hauses. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 73 Abgeordneten. Nimmehr erfolgt die Bildung des Bureau's. Auf Vorschlag des Alterspräsidenten wird dieselbe per Affirmation vorgenommen, der Abg. v. Krosigk-Vopitz zum Vorsitzenden, Oberbürgermeister v. Haffelbach zum Stellvertreter und die Abgg. Arnstadt, Brinmann, v. Koseritz und Sachse zu Schriftführern ernannt.

Der Vorsitzende Abg. v. Krosigk dankt zunächst der Versammlung für das ihm von Neuem entgegengebrachte Vertrauen und macht dann die Mitteilung, daß zwei der oberen Verwaltungsbeamten, der Landesdirektor Graf v. Wülfingenberg und der Landarmendirektor v. Wülfingenberg, durch Krankheit beurlaubt seien, sich an den Verhandlungen des Landtages zu betheiligen. Aus den die erste Sitzung zumeist ausfüllenden geschäftlichen Mitteilungen gehen hervor, daß der Oberbürgermeister Haffelbach im Namen der Stadt Magdeburg ein Schreiben an den Landesdirektor de dato 18. Januar 1877 gerichtet hat, worin er erklärt, daß die Stadt Magdeburg sich auch für den nächsten Landtag an ihre Offerte, des Bundes eines Dienstgebäudes für die Provinzialverwaltung für gebunden erachtet. Nach Mitteilung der Tagesordnung für die am 8. stattfindende 2. Sitzung und nach der Wahl von 3 Kommissionen, einer Rechnungscommission, einer Kommission für die Angelegenheiten der Feuerlöschgesellschaft und einer Kommission zur Verwaltung des Statuts zur Ausübung des händlichen Kollekturrechts für den Magdeburger Freireichsfonds wird die Sitzung gegen 11 1/2 Uhr geschlossen. (Krosigk.)

Literarisches.

Die „Deutsche Neuze über das gesammte nationale Leben der Gegenwart“, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Carl Pabel (C. O. Wiering'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin S. W. 33. Wilhelmstraße für eine überaus große Bedeutung für jeden Gebildeten genommen. Wer mit seiner Zeit in enger Verbindung stehen, der sich über die wichtigsten Fragen des öffentlichen Lebens, über die Fortschritte in den Wissenschaften, der Kunst und Literatur unterrichten und durch wertvolle belletristische Beiträge der ersten Autoren Deutschlands in edelster Sinne unterhalten will, der lese diese Zeitschrift!

Fast 1 des zweiten Jahrganges bietet wieder einen höchst interessanten und belehrenden Inhalt: Der diesjährige Abgeordnete Schulte eröffnet in demselben einen feinen Einblick in das liberale Parteileben und richtet eine Philippika gegen die Ultramontanen im Parlamente und ihre Führer Windthorst und Genossen. Der bedeutende Nationalökonom Kapteves weiß durch den Wehrverbrauchs an Kohlen in den letzten Jahren nach, daß der Nothstand der gesammten

Industrie nicht so bedeutend ist, wie es vielfach angenommen wird. Insubit tritt für moderne Schanzanlagen für die Fabrikate ein. — Birnamo berichtet über die landwirthschaftlichen Kriegen im Groß- und Kleinbetriebe. Careis hält eine Reform der Genfer Konvention, deren Mängel er nachweist, im Interesse der Humanität für nöthig. Bresslau giebt ein sehr interessantes Bild von Don Carlos nach neuen historischen Untersuchungen, der historische Don Carlos weicht darin sehr von dem idealen Infanten in Schillers Trauerspiel ab. Der berühmte Geograph Kirchhoff bietet einen neuen Einblick in den Bau Centralasiens. Carriere tritt für den Glauben an eine sittliche Weltordnung, durch welchen das deutsche Volk sich erhoben hat, ein und hält mit hervorragenden Vertretern der Philosophie der Neuzeit eine Reform der veralteten christlichen Dogmen für nöthig. Seitz, der bekante Münchener Kliniker, berichtet über die Einrichtung der Spitäler. Reisinger schreibt über Wirbelbewegungen und Wirbelcolone, die ein wichtiges neues Gebiet der physikalischen Forschung bilden. Der Artikel ist für jeden von hohem Interesse, besonders weil Reisinger eine vorzügliche populäre Darstellungsgabe besitzt. Schaefer berichtet die Kunstausstellung der Akademie in Berlin. Emil Naumann schildert die Musikreise am Rhein, in Salzburg u. und hebt hierbei besonders zwei neue Kompositionen von Bierling und Bruch hervor, sowie die große Virtuosität des berühmten spanischen Geigers Sarasate. Adolf Strodtmann berichtet über die konservativen „neuen Gedichte“ von G. Herwegh und bedauert die politische Verirrung des hochbegabten Dichters. Alle vorstehende 5 Artikel sind allgemein verständlich und von großem Interesse und Nutzen für jeden Gebildeten.

Das Feuilleton bietet durch seine wesentliche Erweiterung ebenso viel Unterhaltungsliteratur wie die besten und größten belletristischen Blätter. Wir finden in demselben drei längere abgeschlossene Kapitel des Romans: „Um den Kaiserstuhl“ von Wilhelm Jensen, welche uns als eine meisterhafte und hochpoetische Einleitung in das Leben des dreißigjährigen Kriegers erscheinen und eine ergreifende Scene, die sich in Folge mittelalterlicher religiöser Fanatismus abspielt, vorführen. Wir machen auf diesen kulturhistorischen Roman des berühmten Verfassers besonders aufmerksam. Außerdem enthält das Feuilleton eine Verbeugung Horazischer Oden von Emanuel Geibel, die in ihrer Uebersetzung zum ersten Male hier veröffentlicht werden, eine vortreffliche Schilderung über das Thierleben des Meeres von dem hervorragenden Kieler Zoologen R. Möbius, das spanische Charakterbild „Professor Hydra“ von R. E. Franzos und eine für unsere Zeit hochbedeutende Abhandlung von Daniel Schenkel über die nationale Bedeutung der religiösen Frage mit Bezug auf die jüngsten Vorgänge in der Berliner Schenke; dieser vortreffliche Artikel wird gewiß Epoche machen!

Wir schließen diese Besprechung mit dem Wunsche, daß diese Zeitschrift, die unsere einzige wahrhaft nationale deutsche Neuze bildet, im Interesse der nationalen Bildung in keinem Hause fehlen möge. Sie bietet den reichhaltigsten, belehrendsten und interessantesten Inhalt unter allen bestehenden populären Zeitschriften.

Abonnements-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Kunst und Wissenschaft.

Eine heraldisch-genealogisch-phylogenetische Ausstellung wird in Wien für die Monate April und Mai nächsten Jahres vorbereitet. Die Anregung dazu geht von dem unter dem Protektorate des Erzherzogs Ludwig Viktor blühenden heraldisch-genealogischen Vereine „Adler“ aus; entsprechende Nämlichkeiten sind im L. I. Museum für Kunst und Industrie zur Verfügung gestellt. — Dieses Unternehmen gewinnt dadurch einen Anspruch auf allgemeine Beachtung, daß dasselbe nicht allein bezweckt, die geschichtliche Entwicklung der Wappens-, Geschlechts- und Siegelkunde in Europa vom 13. bis 19. Jahrhundert zur Darstellung zu bringen, sondern auch, deren Anwendung auf Künste und Gewerbe durch geeignete Gruppierungen hervorzuheben. Die Heraldik wird demnach in ihren Elementen, die Genealogie in ihrer Behandlungsweise (Agnaten, Stammäume u.) und die Phylogenie in ihrer Behandlungsweise zur Darstellung gelangen. Wie wichtig aber für die Kunstindustrie die heraldischen Bewerke, namentlich die 16. Jahrhunderts sind, hat ein literarisch besonders bekanntes Mitglied des Ausstellungscomités, Alfred Grenier in Wien, erst kürzlich in Wort und Bild dargelegt. Die reichen Schätze, welche sowohl öffentliche, als Privatansammlungen in dieser Richtung besitzen, sowie das beliebte Interesse, welches die Kenner an jenen historischen Fachwissenschaften nimmt, lassen ein befriedigendes Ergebnis für die in ihrer Art neue Ausstellung erwarten. Anmeldungen dazu werden unter der Adresse des heraldisch-genealogischen Vereins „Adler“ in Wien (Singerstraße 7) bis zum 1. Dezember erbeten. Ausführliche Prospekte und Anmeldebogen sind ebenfalls zu entnehmen.

Denis Diderot, der berühmte Herausgeber der „Encyclopédie“ (geb. 1713, gest. 1784) stand bisher bezüglich der Verbreitung seiner Werke Voltaire und Rousseau, seinen Zeitgenossen und Mitstreibern, weit nach. Eine Ausgabe seiner gesammelten Werke erschien 1798 in 15 Bänden, eine andere 1822 in Paris. Nun ist eine neue, sorgfältig redigirte Ausgabe in 20 Bänden erschienen, herausgegeben von J. Aftag und M. Tourneux. In dieser neuen Edition wurden auch die in der Tourneux zu St. Petersburg aufbewahrten Manuskripte Diderot's benützt und ver-

öffentlicht. Wie dieselben nach St. Petersburg kamen, ist bekannt; Katharina II. hatte Diderot seine ganze Bibliothek abgekauft, sie ihm aber auf Lebenszeit in Paris belassen und ihm zugleich zum besoldeten Bibliothekar ernannt.

In der Naturforscher-Versammlung in München machte der Professor Klebs aus Prag, ein hervorragender Arzt, die Mitteilung, daß die Lungentuberkulose die Folge eines eigenthümlichen Pilzes ist. In einer Sectionsfestung hat er diese epochemachende Entdeckung seinen Kollegen vorgestellt und auch bei der Lungenschwindsucht, wie bei anderen Krankheiten des Herzens, der Nieren und anderer Körpertheile die Anwesenheit eines Pilzes nachgewiesen. Die praktischen Versuche sind in München sofort mit der größten Sorgfalt vorgenommen worden. Die Lungenschwindsucht der Menschen gleicht der Pflanzlich der Rinder. Wenn man weiß, daß diese Lungenschwindsucht von allen Krankheiten die meisten Opfer fordert, so scheint jetzt der Tag nicht fern, wo es dem Menschengeiste gelingt, die größte Gefahr des Menschengeschlechts wirksam zu bekämpfen.

Dr. Prat in Bordeaux hat, wie „Engineering“ mittheilt, ein neues Metall entdeckt und demselben zu Ehren des Chemikers Kavoisier den Namen Kavoisium gegeben. Es fand es in einem dichten, schwarzen, graphitartig aussehenden Mineral, das er nachträglich Kavoisite nannte. Das Mineral hat Metallglanz, wird in festen Massen gefunden und besteht aus einer Menge verschiedenartiger Stoffe. Das Metall konnte durch Spectralanalyse nicht entdeckt werden, weil es mit Kupfer vermischt vorkommt und wie dieses 24 Hauptstreifen im Spectrum zeigt. In seinem Spectrum treten zwar die rothen Strahlen deutlicher hervor, es wird aber doch von dem des Kupfers wüthig überdeckt, wenn man feine Metalle als Chlorverbindungen in die Bunsen'sche Flamme bringt. Kavoisium glänzt wie Silber, ist schmelzbar, läßt sich in Pulver und Haarfornen bringen und ohne Wehen verarbeiten. Seine Dichtigkeit ist 7 und es hält ohne Veränderung eine Temperatur von 600 Grad aus. Es verändert sich selbst in feuchter Luft nicht, wird aber von Chlor, Brom und Jod bei gewöhnlicher Temperatur schon angegriffen. Seine Salze sind unlöslich, weiß oder schwach gefärbt; mit Ferrocyantalum giebt es einen roth gefärbten, mit Schwefelsäure einen verharbten Niederschlag. Seine phosphorsäuren Verbindungen sind in Ammoniak löslich. Es scheint sich der Gruppe Zink, Cadmium, Strontium anzuschließen. Nach Hrn. Prat ist der Körper viel verarbeitbar, als es zuerst schien, er fand sich noch in vielen Mineralen, besonders Schwefelfelsen.

Handel und Verkehr.

Der Handelsminister hat dem Abgeordneten von Hstowski auf seine Bitte, wegen einer weiteren Ermächtigung der Frachten für schlesische Kohle nach der Provinz Preußen eine Antwort zu Theil werden lassen, der wir u. A. folgenden entnehmen: „So lebhaft auch im Interesse vieler einheimischen Erwerbszweige, namentlich der ober-schlesischen Kohlenindustrie, ein weiteres reichliches Vorkommen des deutschen Produkts in den preussischen Provinzen zu wünschen ist, so ist doch nicht zu verkennen, daß die hierzu abzielende und nicht ruhenden Bestrebungen in der weiten Entfernung von den Lagerstätten bis zum Verbrauchsgelände ihre Schranken finden. Die Handelsoperationen Königsberg's und Danzig's sind sich übereinstimmend nachdrücklich gegen weitere und künstliche Begünstigung der schlesischen Kohle ausgesprochen. Wenn auch die dort vorgetragenen Bedenken der Eisenbahn- und Bergverwaltung nicht verhindern können und sollen, die Erneuerung des Abzugsgebietes der einheimischen Kohlen in den Döberener Kreisen mit den ihnen möglichen Mitteln anzubahnen, so würde es doch bezeichnend sein, durch außerordentliche, die natürlichen Schranken des Abzuges nicht beachtende und für die befristeten Faktoren mit positiven Verlusten verknüpfte Maßregeln die Zufuhr in künstlicher Weise zu steigern.“ In Folge dieses Schreibens hat der Abgeordnete von Hstowski die in Aussicht genommene volkswirthschaftliche Versammlung behufs Abänderung einer Petition an das Abgeordnetenhaus und an den Handelsminister vertagt, fordert aber auf, in dieser Hinsicht an den Minister den Ausführungen der Vorleserämter der Kaufmannschaft zu Danzig und Königsberg entgegenzutreten.

Bemerktes.

(Aus Freude darüber), daß sich bei Eröffnung des Wintersemesters unter den Denernden um Aufnahme in das Wiener Conservatorium nicht weniger als 42 befinden, die den wohlbekannten Namen „Cohn“ tragen, stellte der witzige Director in einer der letzten Sitzungen den erpöckelnden Antrag: „Conservatorium“ in Zukunft mit einem „h“ zu schreiben.

München, 6. Oktober. Nach einem hier eingegangenen Telegramm ist in dem oberpfälzer Städtchen Cham ein Brand ausgebrochen, der eine große Ausdehnung erlangte, so daß fast alle Häuser n. s. w., etwa 100 Gebäude, die bei dem großen Brande vor einigen Jahren verschont geblieben sind, ein Raub der Flammen wurden.

Ein englischer Polizeimann in Hanley verhaftete einen Verbrecher auf der Straße. Der Kerl entpuppte sich aber, rannte in eine Kirche und die Treppe in dem Thurm hinauf; der Polizist ihm immer nach. „Hab' ich Dich! rief er. Da kletterte der Verbrecher zum Schallloch hinaus und an dem Witzgeleit zur Erde. Das ist mir zu halbrechtigen, sagte der Polizist — und das ist der Unterchied zwischen einem englischen und einem amerikanischen Polizeimann; beim Letzteren wäre nachgejagt.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Gras-, Heu- und Grummetnutzung auf der sogenannten kleinen oder Würfelwiese zwischen der Saale und dem Mühlengraben auf die 6 Jahre von 1878 bis incl. 1883 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ist Termin auf

Mittwoch den 17. October d. J. Vormittags 10 Uhr
auf der Rathshaus hierelbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Halle, den 2. October 1877. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Bei der heutigen planmäßigen Aukelung der zur Gasbeleuchtungsanstalt der Stadt Halle gehörigen Stadt-Objektionen à 100 % sind folgende Nummern gezogen:

4	23	81	88	90	117	118	122	225	240	261	264	267	303	305
325	363	441	498	552	587	629	637	644	672	710	717	762	774	804
807	825	834	941	957	974	1031	1064	1158	1172	1217	1246	1272	1284	1290
1328	1328	1378	1393	1409	1410	1423	1440	1473	1479	1502	1528	1546	1559	1572
1586	1619	1702	1704	1710	1717	1828	1848	1953	1961	1973	1979			

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir auf, dieselben am 1. April 1878, mit welchem Tage ihre Verjährung aufhört, bei der Kämmerer I. einzulösen.

Halle, den 28. September 1877. **Das Curatorium der Gasanstalt.**

Bekanntmachung.

An Stelle des von Friedrichsheim verlegenen Geschäftsrichts Winter ist der Gemeindevorsteher **G. Kühne** dafelbst als öffentlicher Fleischbeschauer geprüft und verpflichtet worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Brachwitz, den 8. October 1877. **Der Amtsvorsteher.**
gez. E. Wenzel.

Bekanntmachung.

Die Provinzial-Gewerbe-Schule zu Halle a/S., welche die gründliche Vorbildung von Bauhandwerkern, Maschinenbauern und Hemflern bezweckt, beginnt mit dem **15. October d. J.** in dem neuen städtischen Gymnasialgebäude in Halle a/S. einen neuen Lehrkursus. Gegenstände des Unterrichtes sind:

- A. Zu der Unterklasse:**
Planimetrie, Arithmetik, praktisches Rechnen, Physik, Chemie, Freihandzeichnen und Lineargeichnen.
- B. Zu der Oberklasse:**
Planimetrie, Stereometrie, beschreibende Geometrie, und Lehre von den Kegelschnitten, Trigonometrie, Arithmetik, praktisches Rechnen, Mechanik und Maschinenlehre, Physik, Chemie und chemische Technologie, Mineralogie, Baustofflehre, Lineargeichnen, Freihandzeichnen und Modelliren.
- Am Schlusse jeden Schuljahres in der zweiten Hälfte des Monats August findet eine Abiturientenprüfung statt. Das dabei erlangte Zeugniß der Reife begründet, vorläufig bis zum **1. October 1878**, das Recht zur Aufnahme in die königliche Gewerbeacademie zu Berlin, insofern den sonstigen Anforderungen Genüge geleistet wird.
- Die Anmeldungen zur Aufnahme geschehen schriftlich oder mündlich bei dem Direktor der Schule, Herrn Dr. **Plettner** in Halle a/S., in den Tagen vom 9. October d. J. an.
- Die Aufnahmeprüfung findet am **13. October** cr. Vormittags 8 Uhr im städtischen Gymnasialgebäude statt.
- Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt sein, eine leserliche Handschrift schreiben, ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich ohne wesentliche Verstöße wiederzugeben im Stande sein, und Übung im praktischen Rechnen und Zeichnen besitzen.
- Bei der Anmeldung ist ein Erlaubnißschein der Eltern resp. Vormünder, falls diese die Anmeldung nicht selbst bewirken, ein Zeugniß der von dem Angemeldetem früher besuchten Schule und ein Sittenzeugniß der Ortsbehörde vorzulegen; auch sind die Zeugnisse über die etwa schon erfolgte praktische Ausbildung und über die Führung des Angemeldetem während dieser praktischen Thätigkeit beizubringen.
- Merseburg, den 8. September 1877.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Raubmord.

Ein angeblicher Scharfrichter, der als Landstreicher seit Jahren umherzieht, wahrscheinlich **Knabach** mit Namen, ca. 50 Jahre alt, sehr klein, unterlecker Statur, mit auffallend dickem Kopf, mit dunkelgrünem Vord behaart, an den Fingern der rechten Hand Verletzungen und im Gesicht Kratzenwunden tragend, ist eines Raubmordes dringend verdächtig. Ich bitte um seine Haftnahme, seine genaue Durchsuchung nach Geld und gelbwertigen Gegenständen und Ablieferung an das königl. Kreisgericht zu Delitzsch.

Der angebliche **Knabach** pflegt bei Ansprechen um Gaben ein Kreuz auf seinem Stode und an den Hausthüren zu machen.

Halle, den 8. October 1877. **Der königl. Staatsanwalt.**

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle

beginnt ihren Curfus am Montag den 15. October Morgens 8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung, zu welcher das letzte Schulzeugniß, ein Wiederimpfungsschein und Schreibmaterialien mitzubringen sind, findet am **Sonabend** den 13. October Morgens 8 Uhr im Schullocale statt.

Die gewerbliche Zeichenschule beginnt ihren Winter-Curfus am Dienstag den 16. October Abends 8 Uhr.

Dr. **Fr. Plettner**, Mühlweg Nr. 14.

Reubke'scher Gesangverein.

Die regelmäßigen Übungen beginnen Mitte October. Zum Studium resp. zur öffentlichen Aufführung im Wintersemester sind in Aussicht genommen: **Seb. Bach**, Cantate: „Wer da glaubet und getauft wird“ und **Händel**: „Jubilate“; ausserdem **A capella** Werke von Seb. Bach, Rob. Franz u. A.

Anmeldungen neuer Mitglieder nehme in meiner Wohnung, Blumenstrasse 1, p. Mittags 1—2 Uhr entgegen.

Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

Der stenographische Verein nach Stolze zu Halle

wird auch in diesem Winter einen öffentlichen Lehrkursus in **Stolze'scher Stenographie** abhalten. Meldungen zur Theilnahme sind bis zum **15. Octbr.** bei Unterzeichnetem abzugeben.

R. Geist, Oberlehrer, Franke'sche Stiftungen.

Der Gabelberger'sche Stenographenverein zu Halle

wird einen Refurfus eröffnen. Meldungen erbeten bei den Herren: **Senff**, gr. Ulrichstr. 6, **Senke**, Schmeerstr. 39, **Waddy**, Leipzigerstr. 83 und im Vereinslocal zur „Glocke“.

Vermietungen.

Leipzigerstr. 53 ist die II. und ein Theil der III. Etage, bestehend aus 5—6 Stuben u. Zub., am 1. April 1878 zu vermieten.

Ein Laden, worin bisher flottes Cigarren-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnung zum 1. April 78 anderweit zu vermieten. Wo? Jagen (S. 53229)
Gaasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.
Eine Wohnung, 5 Bäden nebst Zubehör, zu vermieten
gr. Märkerstr. 1.

Grössere Wohnung

1. April 1878 beziehbar. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Mauerzasse Nr. 1 am Waisenhaus eine herrsch. Wohnung (6 heizb. Bäden u.), eine die (3 heizbare Bäden) zu vermieten und zum 1. Januar 1878 oder früher zu beziehen. Dajelbst ein eis. Heizofen zu verkaufen.

Hedwigstraße 5 ist das herrschaftlich eingerichtete Parterre, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst allem nöthigen Zubehör zu vermieten u. sofort od. später zu beziehen.
Näheres 2 Treppen von 2—4 Uhr.

2 Wohnungen zu 45 und 50 % sind zu **Neujahr** in Mitte der Stadt zu vermieten. Wo? Jagen (S. 53230)
Gaasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.

Für Gesellschaften und Vereine

sind geräumige Lokalitäten noch für einige Abende in der Woche zu vergeben.

Münchener Brauhaus,

Hermann Richter.
Ein schöner, geräumiger Laden an der gr. Ulrichstr., zu jedem Geschäft passend, für per 1. April d. J. zu beziehen. Auf Verlangen können auch Kellerräume dazu gegeben werden. Gest. Ofstern unter **Nr. 938** erbeten in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**, gr. Ulrichstr. 47, I.
Ein Verkaufsladen in vorzüglicher Geschäftslage vom 1. Januar l. J. ab zu vermieten. Näheres bei **Andolf Wöhe**, gr. Ulrichstr. 4, I.

Zu meinem Hause Ritterstraße 10 ist die **Beletage**, drei Stuben nebst Zubehör, für den jährlichen Miethszins von **Markt 420** zum 1. April 1878 zu vermieten.
G u t a b M e k e r.

Sofort beziehbar:
die 2te Etage gr. Steinstraße 73, 5 St., 6 K., Küche, Wdchhaus, Woden. C.

Herrsch. Wohn. 180 % Reidenplan 36.

Eine Wohnung 8 St., 2 K., 1 R., zum 1. Januar oder früher zu beziehen (S. 533)
Wohnhofstraße 6.
Ein herrschaftliches Logis ist zu vermieten. Zu erfragen Leipzigerstr. 102 im Putzgeschäft.
Eine Wohnung zu 110 % an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. April 78 zu beziehen Niemeierstraße 13 bei **F. Güllemann**. Dajelbst 2 Koch- und ein Heiz-Ofen zu verkaufen.

Die Bel-Etage in dem Hause gr. Ulrichstr. 49 ist zu vermieten und am 1. April 78 zu beziehen.
Bernburgerstr. 15 zu verm. 1 herrsch. Wohnung Ofstern.
Gr. Ulrichstr. 8 ist die II. Etage zum 1. April zu vermieten.
Näheres im Laden.

Die Hälfte der oberen Etage gr. Berlin 14 istogleich oder zu Neujahr zu vermieten.
1. Etage zum 1. April zu beziehen gr. Märkerstraße 27 nahe am Markt.
Die zweite Etage
Scharungasse Nr. 2 ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen 3 Treppen.
Eine Wohnung, St., K., große Verfl., zu vermieten
Geißstraße 37.
Wohnungen zu 45 u. 34 % Wödfstraße 5.
3 St., 2 K., R., al. Bequ., 1 St., 1 R. zum 1. Januar zu beziehen fl. Wallstraße 6.
Eine Part.-Wohnung für 60 % u. eine f. 24 % zum 1. Januar 78 zu vermieten
Geißstraße 60.
Eine Wohnung, 3 Treppen hoch, Preis 150 A, zum 1. Januar 78 an ruhige Leute zu vermieten
Gatz 25.

3 Logis 40, 55, 65 % verm. Breitestr. 17.

Mehrere Wohnungen zu v. Saalberg 11.
Wohn. sof. bez. v. Näh. alte Promenade 10.
2 St., K., R. mit Zubehör 1. Jan. zu beziehen
Coppinstraße 6.
1 Wohnung zu vermieten Heßstraße 10.
1 Wohnung sofort oder 1. Novbr. zu vermieten
Ludwigstraße 8.
II. Wohnung sofort zu beziehen Trödel 19.
1 St., 2 K., Küche und Zubehör, 1 Tr., Straßenfront, sofort oder 1. Januar zu vermieten
Klausthorstraße 4.
Möbl. Wohnung Leipzigerstraße 44, II.
Gut möbl. Stube u. K. Brandenstr. 7, II.
Einf. möbl. Zimmer
Grabenweg 12.
Möbl. Stube verm. h. Kinderstraße 4.
Eine fein möbl. Stube zu vermieten
Merseburgerstraße 16, II.

Frödl. möbl. St. u. K. d. 15. Octbr. a. l. Nov. zu v. gr. Brauhaus, 9, p.
Möbl. Stube u. K. zu vermieten
Königsstraße 15, Eingang Landwehrstraße.
Fein möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 55, II.
1 anst. Herr f. Logis u. K. Brandenstr. 5, II.
Fein möbl. Wohnung Mittelstraße 17.
Eine freundl. möbl. Stube sof. zu beziehen
II. Sandberg 15, II.

2 möbl. St. verm. Leipzigerstr. 7, III r.
2 junge Kaufleute finden Logis und Wdch. tagstüch. Zu erfr. Mittelstraße 19.
2 anständige Herren z. Mitbewohnen 1 gr. möbl. Wohnung, 1. Etage vornehm auf d. Neumarkt, monatlich 7 1/2 A. geucht.
Näheres
Fleischerstraße 7.
Feijb. Schlafst. Grabweg 21. Etage.
2 anständige Schlafstellen mit Koffi bei **F. Krautwein**, gr. Steinstraße 17.
2 anst. Schlafst. m. K. Schulberg 8, I.
Stube als Schlafst. Waffnerie 8, III.
Anst. Schlafstelle m. K. Schulhafe 1.
Anst. heizb. Schlafst. m. K. gr. Steinstr. 23.
Anst. Herren erh. Logis m. K. Köpferpl. 10 II.
Eine Wohnung zu 120 % zum 1. Januar zu mieten geucht.
Näheres durch
Frau **Hermann**, Trödel 19, am Markt.

Eine freundliche Wohnung, Mitte d. Stadt, von 4—5 Zimmern, Kammern und Zubehör wird von kinderloser Familie zum 1. April 78 geucht. — Ofstern unter **D. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vermischte Anzeigen.
Kühler Brunnen.
Jeden Abend
Concert u. Vorstellung.
Auftreten der schwedisch-dänischen
Ghanjoette **Fr. Kilien.**
Restaurant
3. Feldschlößchen.
Heute Abend
Ericassée von Huhn.
Bier vorzüglich.
Carl R.-jall.

Münchner Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Frühen Obst- und Kaffeeudchen.

Familien-Nachrichten.
Dankfagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines mir unvergesslichen Vammes kann ich es nicht unterlassen allen denen, welche den Sarg mit Kränzen, Kronen und sonstigen Ehrenbezeugungen schmückten, sowie den verehrten Vereinen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
Zulezt noch tauend Dank dem Hrn. Archidiakon **Pfanne** für seine tröstlichen Worte am Grabe.
Gott möge Allen ein treuer Vergelter sein.
Bilfelmme Pischke
und Kinder.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme am Begräbnistage meiner verstorbenen Frau sage allen Freunden und Bekannten meinen aufrichtigen, herzlichsten Dank.
Halle a/S., am 9. October 1877.
Lautbar Gule.

